

„Das Internet hat mich gerettet“

Gabi Dellingers Marionetten-Werkstatt ist aus der Innenstadt nach Senne umgezogen

Von Markus Poch

Bielefeld/Senne (WB). Nach 31 Jahren sind die Stunden des schönen Marionetten-Schaufensters im Laden an der Breiten Straße 33 gezählt: In wenigen Tagen, wenn Gabi Dellinger die Räume gefegt und die Löcher in den Wänden verspachtelt hat, nimmt sie ihre handgefertigten Puppen vom Haken und zieht mit ihrer Werkstatt aus der Bielefelder Innenstadt endgültig in ihr Wohnhaus nach Senne um.

„Senne ist ein super Stadtteil – zwar provinziell, aber im positiven Sinne. Er wird oft unterschätzt“, sagt die 63-Jährige, die schon ihr halbes Leben lang vom Marionettenbau lebt. „Mein Laden in der Stadt hat sich nicht mehr gelohnt, und jetzt gucke ich mal, was in Senne so geht.“ Ein Geschäft will sie im Hof Meyer-Storck, Buschkampstraße 205, nicht eröffnen, sondern dort ausschließlich die Werkstatt mit Material- und Verpackungslager betreiben.

Für den Marionetten-Liebhaber bedeutet das: Die Produktion dauert an. „Ich ziehe mich nur aus der Öffentlichkeit zurück. Aber ich bin immer noch da“, erklärt Gabi Dellinger, die sich nun ganz und gar dem Online-Handel verschreibt. Im Gegensatz zu vielen Einzelhändlern, die unter dieser, oft eher unpersönlichen Einkaufsalternative leiden, verkündet die Marionettenbauerin voller Überzeugung: „Das Internet hat mich gerettet. Wenn man etwas selbst herstellt, kann man es dort toll präsentieren und auch gut mit Kunden kommunizieren.“

2004 ist sie in den Online-Handel eingestiegen und erfährt seitdem Jahr für Jahr mehr Zuspruch. Inzwischen freut sie sich über Kundschaft in ganz Deutschland, in Holland, Österreich und der Schweiz. Sogar nach Spanien und in die USA hat sie schon Figuren



„Mein Laden in der Innenstadt ist weg, aber meine Werkstatt und ich sind noch da“, sagt Marionettenbauerin Gabi Dellinger. Die 63-Jähri-

ge, hier mit einer kleinen Auswahl ihrer „Schützlinge“, zieht in diesen Tagen in ihr Wohnhaus nach Senne um. Fotos: Markus Poch

geschickt. Der Nachteil: „Manchmal brauche ich einen ganzen Vormittag, um alle E-Mails zu beantworten.“

Neben Marionetten in verschiedenen Größen stellt Gabi Dellinger auch Handpuppen, Stab- und Tischpuppen her. Doch die Marionettenproduktion nimmt den weitaus größten Raum ein. Ihre

Kunden sind zumeist Sammler oder Eltern, die ein ungewöhnliches Spielzeug für ihre Kinder suchen; oder Mitarbeiter einer Firma, die ihren Chef als Marionette nachgebaut haben wollen, um ihm diese dann zum Geburtstag zu schenken. Denn auch personalisierte Einzelanfertigungen vom Koch, vom Jäger, vom Arzt oder Fabrikanten sind erhältlich.

Am häufigsten verkauft sich jedoch der kleine Drachen, die Waldelfe und das rothaarige Mädchen Lotta, das Astrid Lindgrens Pippi Langstrumpf ähnlich sieht. „Unter meinen Kunden gibt es auch einen Mann, der seiner Frau zu jedem Hochzeitstag eine Marionette schenkt“, berichtet Gabi Dellinger. „An der Anzahl an Marionetten kann man also ablesen, wie lange die beiden verheiratet sind. . .“

Die von der früheren Grafikdesignerin entwickelten Puppengesichter fallen meist lustig oder zumindest freundlich aus. Selbst Bösewichte wie Räuber oder Waldschrat sehen nicht wirklich grimmig oder angsteinflößend aus, sondern eher „gutmütig und ein bisschen trottelig“, wie Gabi Dellinger sie selbst beschreibt.

Je nach Größe der Figur, je nach Material- und Gehirnzellenaufwand berechnet sie ihren Kunden 45 bis 400 Euro. Dafür erhält der Käufer bei den kleineren Kinder-Marionetten einen Holzkörper mit Kopf und Händen aus einer Acryl-Gips-Masse sowie maßgeschneiderter Kleidung. Die größeren Erwachsenen-Marionetten

bestehen aus einem fest gestopften Stoffkörper, „weil ein großes Stück Holz zu schwer wäre“.

Wie und aus welchen Komponenten eine Marionette entsteht, würde Gabi Dellinger gerne in Kursen an interessierte Bastler vermitteln. Sie hofft, dass sie im Stadtbezirk Senne die Möglichkeit dazu bekommt.



Alles Handarbeit: Aus einem „kleinen Chaos“ und vielen Einzelteilen entstehen bei Gabi Dellinger die schönsten Marionetten.



Aus hunderten bunter Stoffe und Accessoires stellt die Marionettenbauerin die Kleidung ihrer Fantasiefiguren zusammen.